Gemeinsam Bildung gestalten

4/2015

Beim Rennen um die erste Pflegekammer in Deutschland hat Rheinland-Pfalz die Ziellinie bereits erreicht. Wann folgen die anderen Länder?

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Es ist fast wie Weihnachten. Alle haben sich etwas gewünscht, viele glaubten zu wissen, was es gibt – und am Ende kommt es doch anders. Bei der Generalistik geht es nicht mehr um das „ob“, sondern nur noch um das „wie“. Allen Unkenrufen zum Trotz wird das Gesetz kommen und damit zu vielfachen neuen Wünschen führen. Doch es handelt sich hierbei keineswegs um ein Wunschkonzert. Vielmehr geht es um die Schaffung einer zukunftsorientierten Ausbildung zur Sicherstellung der Versorgung der Gesellschaft mit pflegerischen Leistungen.

Für die Bildung in der Praxis, die ohne Frage dazu gehört, sind dann die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Nicht „Zufallsprodukt Praxisanleitung“, sondern curricular verankerte, von freigestellten Praxisanleiterinnen und -anleitern durchgeführte Lernsituationen in der Praxis lautet das Gebot der Stunde. Die Sorge, dass die Bildungseinrichtungen und die Lehrerinnen und Lehrer dies nicht stemmen können, ist nicht nur unbegründet, sie wertet diese Kerngruppen der Bildung im Gesundheitswesen im Gegenteil sogar ab. Bei den Schulen schließlich wird sich die Spreu vom Weizen trennen.

Ein Paradigmenwechsel in der Pflege wird auch von den Befürwortern einer Kammer für Pflegeberufe verfolgt. Im Dezember erreicht Rheinland-Pfalz diese Ziellinie. Manch anderes Bundesland befindet sich auf den letzten hundert Metern. Wieder andere sind noch gar nicht gestartet oder laufen gar in die verkehrte Richtung. Unverzichtbar ist, dass sich die Pflege lautstark artikuliert und stark macht für die eigenen Interessen. Echte Mitsprache und Mitbestimmung in allen beruflichen Belangen – auf Augenhöhe – ist nur durch Experten aus der eigenen Profession möglich. Es muss endlich Schluss sein mit Fremdbestimmung und Vertröstungen durch die Politik. Pflege und Pflegebildung wissen, was sie können und wollen!

Herzlichst Ihr

A handwritten signature in blue ink, reading 'Mi. Breuckmann', is placed below the text 'Herzlichst Ihr'.

Michael Breuckmann
Stellv. Vorsitzender